B'sundrig

GENÜSSE, MENSCHEN, GESCHICHTEN AUS DER REGION

CO2 neutral gedruckt

März / April / Mai 2020
93. Ausgabe
Euro 1,50

NIMM'S LEICHT

Es kann so einfach sein, etwas zu verändern

Exklusiv mit **Vorteilskarte** günstiger in den **Spielboden & zur SCHAU!**

ab Seite 50

Sutterlüty
MEIN LÄNDLEMARKT

9 008346 051893

Klimaschutz? Einfach machen!

Bei uns ist es ganz einfach, etwas fürs Klima zu tun. Mit dem Projekt 10:0 kann sich bei Sutterlüty jede und jeder für ein ganzes Jahr klimaneutral stellen lassen. Was bei dem Aufforstungsprojekt in Togo allerdings an Arbeit – aber auch an Mehrwert – für die Menschen vor Ort dahintersteckt, davon können vier Sutterlüty Lehrlinge jetzt aus eigener Erfahrung berichten: Sie haben ihre Bäume selbst gepflanzt.

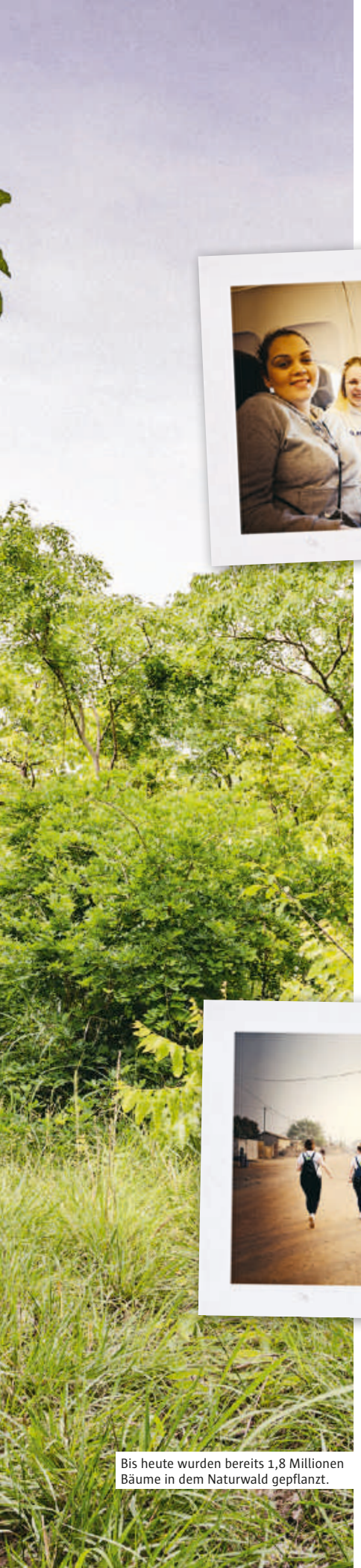
WAS IST DAS PROJEKT 10:0?

Unser Partner natureOffice pflanzt für jedes bei Sutterlüty erworbene 10:0-Paket 40 heimische Bäume in Togo, Westafrika, und lässt damit auf 1000 ha einen Naturwald entstehen. Über den Projektzeitraum von 30 Jahren werden diese 40 Bäume 10 Tonnen CO_2 kompensieren – jene Menge, die wir in Österreich durchschnittlich pro Person und Jahr verursachen. Natürlich wird der Wald auch danach weiterwachsen und weiterhin CO_2 kompensieren.

JETZT AUCH ONLINE MITMACHEN!

Mitmachen beim Projekt 10:0 kann man an jeder Sutterlüty Kassa und jetzt auch ganz einfach online auf **www.natureoffice.com/10zu0**

So ungefähr sah die Fläche vor Beginn der Aufforstung aus.



Bis heute wurden bereits 1,8 Millionen Bäume in dem Naturwald gepflanzt.

10:0 fürs Klima

DIE FLÜGE ALLER BETEILIGTEN WURDEN DURCH DAS PROJEKT 10:0 KLIMANEUTRAL GESTELLT!

Schon bei der Ankunft in Lomé, der Hauptstadt von Togo, wird uns – Melanie, Albane, Renée und Sabrina – klar: Spaziergang wird das keiner. 30 Grad zeigt das Thermometer an diesem Dienstagabend an, dabei ist es schon nach 20 Uhr! Wir sind nach Westafrika gekommen, um mit anzupacken und in dem Naturwald, der hier in Togo in der Nähe von Kpalimé entstehen soll, selbst Bäume zu pflanzen. Mit dabei auf dieser b'sundrigen Reise sind unsere HR-Assistentin Theresa Bolter, unsere Betriebsratsvorsitzende Michaela Montibeller, Sutterlüty Nachhaltigkeitsbeauftragte Liselotte Schapmann und der Chefredakteur vom „B'sundrig", Christian Kerber, der unser Abenteuer fotografisch festhalten wird.

Nach dem Flug, der natürlich für uns alle klimaneutral gestellt wurde, werden wir von Tobias abgeholt. Der Agrarökonom ist bei natureOffice für die Tierzucht-Projekte zuständig. Doch dazu später mehr. Jetzt geht es erst mal ins Hotel nach Kpalimé. Wer Bäume pflanzen will, muss schließlich ausgeschlafen sein.

ARBEITSEINSATZ IM NATURWALD

Der nächste Tag beginnt für uns sprichwörtlich nach dem ersten Hahnenschrei um kurz vor sieben Uhr im natureOffice-Büro. Hier erwarten uns Geschäftsführer Andreas Weckwert und sein Team schon zu einem gemeinsamen Frühstück. Frisch gestärkt machen wir uns dann alle zusammen auf den Weg in Richtung Aboudjokope, eines der acht Projektdörfer in und um den 1000 Hektar großen Projektwald. Unterwegs wird uns schnell klar, warum das Pflanzen von Bäumen hier nicht nur fürs Klima wichtig ist: Überall sind deutliche Spuren von Waldbränden zu sehen. Andreas erklärt uns den Grund dafür: „Die Menschen legen hier Feuer um zu ▶

Was wachsen soll, muss erst mal gesät werden: Sabrina, Albane, Liselotte und Theresa (v. l. n. r.) packen mit an.

jagen. In der Trockenzeit kann das für den Wald und auch für die Bewohner der kleinen Dörfer verheerende Folgen haben.“ Klar, wie soll hier auch gelöscht werden, wo schon das Trinkwasser oft über mehrere Kilometer zu Fuß in die Dörfer transportiert werden muss? Darum ist auch eine Schaf- und Kaninchenzucht Teil des Togo-Projektes, erfahren wir. „Das versorgt die Menschen mit Fleisch, ohne dass sie jagen müssen. Und das wiederum schützt den Wald“, ergänzt Tobias.

In der Baumschule ganz in der Nähe des Dorfes beginnt unser Arbeitseinsatz heute. Hier werden die Setzlinge für die Bäume aus selbst gesammeltem, hier heimischem Saatgut gezogen und von den Mitarbeitern aus dem Dorf gehegt und gepflegt. So lange, bis sie groß genug sind, dass man sie pflanzen kann. Das dauert ca. ein halbes Jahr. So viel Zeit haben wir natürlich nicht. Trotzdem säen wir ein paar Bäume, nehmen dann aber Setzlinge mit, die bereits kräftig genug sind.

TRINKWASSER AUS EINEM TÜMPEL?

Für die Pflanzung hat Namati einen Ort nahe an jenem See ausgewählt, aus dem die Dorfbewohner auch ihr Trinkwasser beziehen. Namati ist als Forst- und Flächenexperte seit Beginn des Projektes für die Aufforstung verantwortlich und kennt das Gebiet wie seine Westentasche. Der Weg führt durch den bereits üppig wachsenden Wald, den natureOffice hier seit ca. fünf Jahren anlegt. Als wir ankommen, sind wir sprachlos: Der See ist eher ein brauner Tümpel, das Wasser trüb und schmutzig. Das sollen die Leute hier trinken? Unvorstellbar! Und dann müssen die Frauen das Wasser auch noch händisch aus dem See schöpfen und die ▸

DER PROJEKTWALD

Auf 1000 ha Brachland rund um das Dorf Aboudjokope im Landkreis Agou hat natureOffice seit dem Projektstart schon 1,8 Millionen Bäume gepflanzt. Dafür wird ausschließlich selbst gesammeltes, heimisches Saatgut von 13 verschiedenen Bäumen in zwei eigenen Baumschulen angezüchtet und nach ca. sechs Monaten gepflanzt. Eine 2018 durchgeführte Biodiversitätsstudie hat jedoch gezeigt, dass sich neben den gepflanzten Bäumen über 70 weitere heimische Baumarten in dem geschützten Waldgebiet angesiedelt haben.

Der Projektwald ermöglicht bis zu 30 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern jede Woche ein Zusatzeinkommen.

Aus diesen Samen des Stinkbaumes (lat. Sterculia foetida) werden in ca. 6 Monaten Baumsetzlinge gewachsen sein, die eingepflanzt werden können.

1000 BÄUME FÜR LISELOTTE

Eine schöne Überraschung gab es für unsere Liselotte. Unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte ist Klimaschützerin aus Überzeugung. Deshalb hat sie nicht nur ihr ganzes Leben, sondern auch alle ihre bisherigen Flugreisen über das Projekt 10:0 klimaneutral gestellt. Dafür haben sich die Projektmitarbeiter aus dem Dorf mit einer kleinen Überraschung – einem selbstgemalten Schild auf Deutsch! – bedankt.

ca. einen Kilometer lange Strecke zurück ins Dorf auf dem Kopf tragen. Immer wieder werden Bewohner von dem bakteriell verseuchten Wasser krank oder sterben sogar. So war es jedenfalls, bevor natureOffice im Dorf eine Filteranlage errichtet hat, in der das Wasser gereinigt wird und damit nicht mehr gesundheitsschädlich ist.

Den jungen Bäumchen allerdings schadet das Wasser aus dem See nicht. Im Gegenteil. Sie haben genauso Durst wie wir. Denn es ist schon nach Mittag und die Hitze ist mit fast 37 Grad jetzt echt extrem. Zum Glück haben einige Dorfbewohner, die an dem Projekt mitarbeiten, schon Löcher ausgehoben. Schaufeln gibt es dafür keine, gegraben wird mit der Machete, dem „Schweizer Taschenmesser“ der Togolesen. Sie verwenden die lange Klinge mit Holzgriff zum Schneiden von Gestrüpp genauso, wie um sich am Rücken zu kratzen. Das lassen wir mal lieber bleiben! Dann aber heißt es wieder: Ran ans Werk! Jede von uns schnappt sich Baumsetzlinge und lässt sich von Namati zeigen, worauf es ankommt: Erst mal wird die ausgehobene Erde gut mit Humus vermischt und mit viel Wasser zu flüssigem Matsch verrührt. Dann befreien wir den Wurzelballen aus dem Folientopf und stellen die Setzling ins Loch. Noch ein bisschen Erde drauf, leicht andrücken – fertig. Dann bekommt jeder Setzling eine Markierung mit einem Holzstab, damit er nicht versehentlich zertrampelt wird. Zum Schluss schneidet Namati mit der Machete noch ein paar Büschel vom trockenen Elefantengras ab. Das legen wir um die Setzlinge, damit der Wurzelballen zusätzlich vor der sengenden Sonne geschützt ist. ▶

GASTFREUNDSCHAFT IN ABOUDJOKOPE

Puh, das war ganz schön anstrengend. Umso mehr freuen wir uns über den gastfreundlichen Empfang und das wunderbare Essen, das die Frauen in Aboudjokope für uns schon vorbereitet haben. Wir essen im Versammlungshaus, das natureOffice gemeinsam mit Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern gebaut hat.

Bevor wir zurück nach Kpalimé fahren, zeigt uns Tobias noch die Wasserfilteranlage, die hier endlich für sauberes Trinkwasser sorgt, und die Schaf- und die Kaninchenzucht im Dorf. Beim gemeinsamen Abendessen sind alle erledigt, aber glücklich, und freuen sich aufs Bett. Denn am nächsten Morgen heißt es wieder: „Wir machen was fürs Klima!“ ◆

KLIMASCHUTZ MIT MEHRWERT

Neben dem Aufforstungsprojekt widmet sich natureOffice auch sozialen Projekten in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Vor allem sauberes Trinkwasser, Ernährungssicherheit durch Viehzucht, Bildung und die Unterstützung der Frauen stehen im Fokus der Arbeit vor Ort. Jede Woche haben ca. 30 Dorfbewohner die Möglichkeit mitzuarbeiten – mit fairer Entlohnung und einem definierten Rahmenvertrag.

Unsere Lehrlinge

MELANIE, 20
im 2. Lehrjahr im Ländlemarkt Rankweil
„Das Projekt gefällt mir sehr gut. Weil der Wald wichtig für unser Klima ist und weil auch die Frauen, die hier wirklich hart arbeiten, Unterstützung bekommen."

ALBANE, 19
im 3. Lehrjahr im Ländlemarkt Kehlerpark
„Die Bäume zu pflegen und den Wald zu schützen macht viel mehr Arbeit, als ich gedacht hätte. Für die Menschen ist es aber eine gute Möglichkeit, Geld zu verdienen."

SABRINA, 16
im 1. Lehrjahr im Ländlemarkt Citypark
„Ich finde es toll, dass wir bei dem Projekt mitmachen. Das Klima zu schützen ist mir sehr wichtig, und es hilft auch den Menschen hier."

RENÉE, 16
im 1. Lehrjahr im Ländlemarkt Achpark
„Ich finde das Projekt super und bin stolz darauf, dass ich sogar mit eigenen Händen mitarbeiten konnte. Das ist ein richtig gutes Gefühl!"